

Jahresbericht Naturschutzgebietsarbeiten im Raum Thun 2023

Pflegearbeiten unter der Leitung von Yvonne Kaufmann im Rahmen von V Na (vereinnatur.ch) und der freiwilligen Naturschutzgebietspflege (FNP) in den Naturschutzgebieten im Raum Thun im Auftrag der Abteilung Naturförderung des Kantons Bern.

Bericht zu den Gebieten Seeliswald, Schmittmoos, Aarelandschaft Thun Bern, Kanderdelta, Augand, Seeallmend, Gwattlischenmoos, Heustrich, Brännlisau und Port

Verfasst von Yvonne Kaufmann

Seeliswald

Im Flachmoor hatten sich viele Faulbäume ausgebreitet. Hier wollten wir wieder mehr freie Fläche schaffen. Einen Tag entfernten wir zu zweit Faulbäume und am 1. April fand ein Einsatz mit 15 Personen vom Jägerverein Niedersimmental statt.



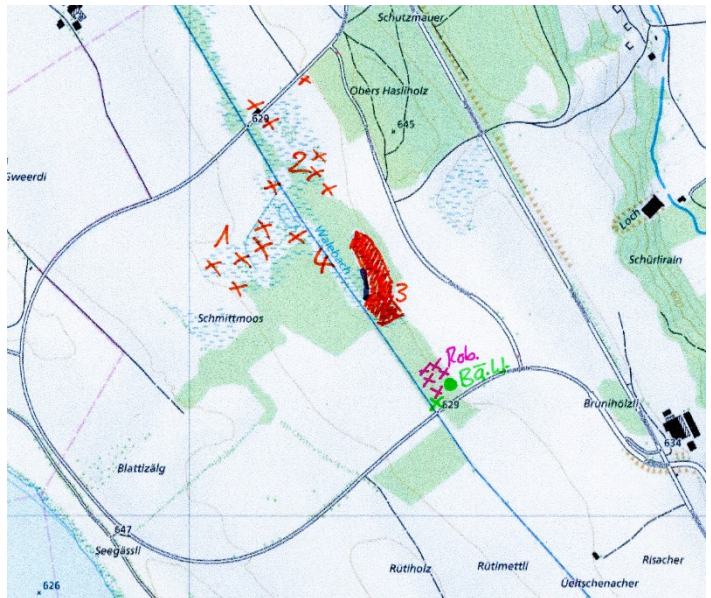
Den kleinen Bestand von einjährigem Berufkraut und eine Stelle mit Goldruten bearbeitete ich im Alleingang.

Arbeitsaufwand 2 Tage, 38 Personenstunden

Schmittmoos

Anfang Jahr wurden an zwei FNP Einsätzen die Waldränder selektiv zurück geschnitten und Asthaufen gemacht.

In den vormalig stark mit Goldruten befallenen Flächen (Karte Nr. 1, 2 und 4) waren wir nun in 4 Stunden fertig. An einem Tag jäteten wir in der grossen Lichtung Nr. 3. Diese wird weiter Arbeit geben, da es viele Goldruten und armenische Brombeeren hat. Die Brombeeren wurden von Ruedi Wyss maschinell entfernt. Einen Bestand von Riesenbärenklau im Wald gruben wir aus.



Ich denke, es ist wichtig dass die Pfeifengraswiesen jedes Jahr gemäht werden. Da es sonst durch das viele Material mehr Düngereffekt gibt, was wiederum die Goldruten fördert.

Arbeitsaufwand 2 Tage, 93 Personenstunden

Aarelandschaft Thun Bern

Baggersee Heimberg

Auch dieses Jahr jäteten wir die armenischen Brombeeren rund um den Baggersee. Auf der Seite zur Autobahn, wo Holzarbeiten stattfanden, wächst der Wald nun wieder dichter. Die Brombeeren bekamen somit weniger Platz und Licht.

Die im letzten Jahr geringelten Robinien wurden von mir nachbearbeitet. Auf die Insel konnten wir wegen dem Wasserstand des Sees nicht. Das werden wir zu gegebener Zeit nachholen.

Arbeitsaufwand 3 Tage, 44 Personenstunden

Kanderdelta

Die Goldruten wurden wieder von uns gejätet und teilweise sind die Bestände am Verschwinden. Einzelne, nur kleine Sommerflieder fanden wir, aber auf den Kiesbänken auch viele neu



angeschwemmte Sämlinge. Einjähriges Berufkraut gab es nicht viel, aber einiges vom kleineren kanadische Berufkraut verpassten wir. Die winzigen neuen Pflänzchen, nur einige Zentimeter klein, sind auch leicht zu übersehen.

Vielen Dank der Vigier AG, die uns für 2 Einsätze ihr Boot zum Übersetzen auf die Insel gratis zur Verfügung stellte. Sonst kann das Kanderdelta bei höherem Wasserstand gar nicht erreicht werden.

Arbeitsaufwand 5 Tage, 141 Personenstunden

Seeallmend

In den Schilfflächen waren viele Brombeeren nachgewachsen. Wir hatten 6 Tage Arbeit, diese wieder zu jäten. Auch fanden wir im dichten Schilf versteckt mehrere seidige Hartriegel und Cotoneaster.

Erfreulich war die Entwicklung in der zirka 50m² grossen Fläche wo sich eine Herbstaster invasiv ausgebreitet hatte. Nach zwei Jahren in welchen wir diese gründlich ausrissen ist der Bestand fast ganz erloschen und der Platz wird von Sumpfschwertlilien, Winden und Schilf übernommen.

Arbeitsaufwand 6 Tage, 144 Personenstunden

Augand

Im Augand braucht es das ganze Jahr Aufmerksamkeit, damit die Neophyten in Schach gehalten werden können. Die 5 verteilten Knöterichbestände musste ich Ende Mai und Ende Juli jäten. Danach trieben sie kaum mehr aus. Leider traf ich zufällig auf zwei neue Stöcke.

Unerfreulich war, dass ich bei der Fläche nach der Mündung des Wimmiser Baches ein erhöhtes Springkraut Vorkommen feststellte. In den vorigen Jahren hatte es immer mal 2 bis 5 Pflanzen, aber nun waren es etwa 30 bis 40 Stück. Woher kommen diese wohl?

In den Waldstücken und Auen unterhalb Brodhüsi und auf der Spiezer Seite gab es wie jedes Jahr Arbeit mit Goldruten, Berufkraut, Sommerflieder und Cotoneaster. Alles konnte aber weiter dezimiert werden.

Arbeitsaufwand 3 Tage, 86 Personenstunden, plus Y. Kaufmann 35 Stunden

Gwattlischenmoos

Ende Mai machten wir den ersten Jäteinsatz bei den alten Goldrutenplätzen. Trotz einer Stelle, welche letztes Jahr übersehen wurde, waren wir in 4 Stunden fertig. Ansonsten mussten die armenischen Brombeeren bei der Bushaltestelle und am Bootskanal gejätet werden. Am Bootskanal ist es immer etwas traurig, weil die Hecke mit dem Schlegelmäher geometrisch gerade gekappt wird, auch wenn dort eine schöne Kopfweide steht. Schade.

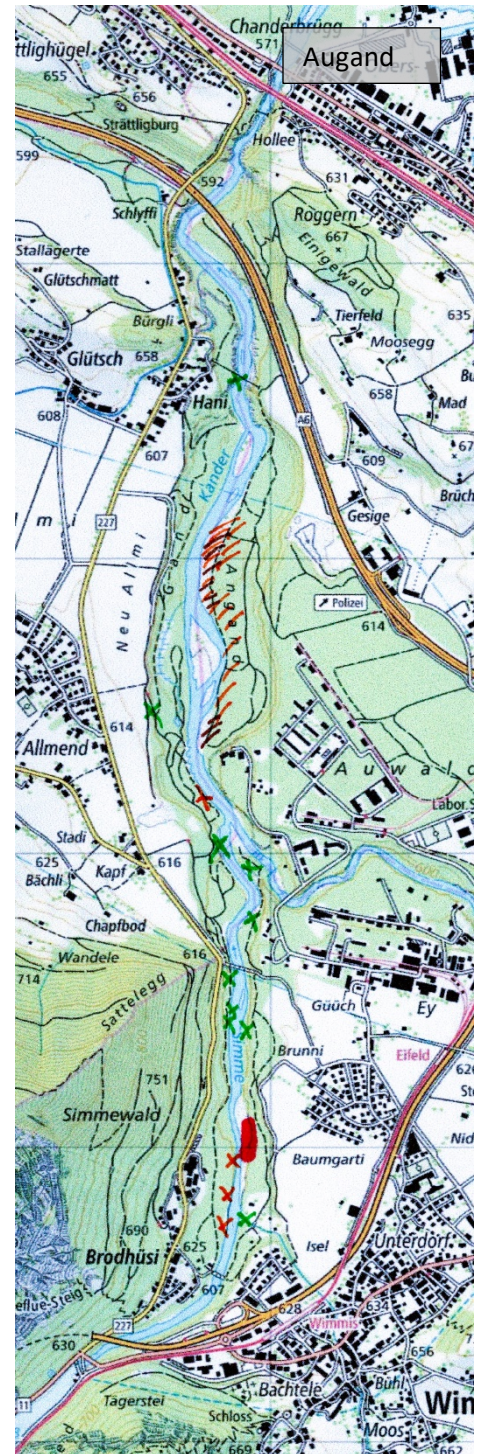
Arbeitsaufwand 1 Tag, 20 Personenstunden

Heustrich

Das drüsige Springkraut im Heustrich war in diesem Jahr bis auf 9 Exemplare dezimiert. Drei Bestände sind erloschen. Goldruten hatte es fast keine mehr. Berufkraut und Knöteriche mussten wieder bekämpft werden.

Damit die Magerwiese mit Orchideen drin nicht wieder vom Werkhof gemulcht wird, verteilten Ruedi Wyss und ich Pfosten in der Fläche.

Arbeitsaufwand 11 Stunden



Port/Brünnlisau

Ein Goldrutenbestand in Brünnlisau wurde fast auf null gebracht. Am Uferweg verteilt standen noch wenige Goldruten und Berufkräuter. Bei einem Wiesenstück im inneren des Gebietes breiteten sich Goldruten neu aus. Hier muss weiterhin aufgepasst werden.

In Port musste ich in zwei bis drei Durchgängen Berufkraut und wenige Goldruten jäten.

Arbeitsaufwand 14 Stunden

Reutigen, den 4. November 2023